

# Neue kommunalpolitische Kultur in Kleinheubach

## Freie Wähler: Bürgermeister blickt zurück und nach vorn

**KLEINHEUBACH.** Die größte Herausforderung der letzten sechs Jahre war das Bürgerbeteiligungsverfahren zur Altortentwicklung. Das sagte Bürgermeister Stefan Danninger laut Pres-

ein Ruck durch den Altort«, so Danninger.

In der zurückliegenden Wahlperiode wurde laut Danninger mit dem Ausbau der Kindertageseinrichtungen, dem Bau der Atrium-Mensa und zwei Familienförderprogrammen einiges getan, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. In der nächsten Wahlperiode werde man sich verstärkt darauf konzentrieren, den demografischen Wandel zu gestalten. »Oder anders ausgedrückt: Jetzt sind unsere Senioren dran!« Deswegen stehe ganz oben auf seiner Wunschliste das betreute Wohnen auf dem ehemaligen Josera-Gelände. »Ich bin mir sicher, wir sind auf einem guten Weg und werden bald betreutes Wohnen in Kleinheubach haben«, so Danninger.

Auf jeden Fall werde man sich in den kommenden sechs Jahren auch mit der

Turnhalle und mit einem Sport- und Bewegungspark befassen müssen. Fraktionsvorsitzender Thomas Hennig bemängelte die von An-

fang an schwierige Zusammenarbeit vor allem mit einer der beiden anderen Fraktionen, die dem Bürgermeister immer wieder Knüppel zwischen die Beine geworfen habe. Als Grund machte er den Wahlerfolg der Freien Wähler vor sechs Jahren aus, dessen Basis ein guter Wahlkampf und vor allem ein Wahlprogramm mit konkreten Aussagen gewesen sei: »Trotz der Querelen haben wir erstaunlich viel umgesetzt.«

red



**Kommunalwahlen  
2014**

semitteilung bei einer Veranstaltung der Freien Wähler zur Kommunalwahl im Hinblick auf die im Dezember 2007 beauftragte Machbarkeitsstudie zum Hochwasserschutz.

»Man kann sagen, der alte Gemeinderat hat dem neuen eine Hausaufgabe mitgegeben – und zwar keine leichte«, sagte Danninger. Durch eine neue kommunalpolitische Kultur wurden die Bürger intensiv an dieser weitreichenden Entscheidung beteiligt und sogar befragt. »70 Prozent aller Kleinheubacher und sogar 82 Prozent der Bürger aus dem

» Der alte Rat hat dem neuen eine Hausaufgabe mitgegeben – und zwar keine leichte. «

**Stefan Danninger, Bürgermeister**

Altort hatten sich gegen den Bau einer Hochwassermauer ausgesprochen – und trotzdem hatten drei Gemeinderäte für die Mauer gestimmt.« Zwei der drei ließen dies sogar im öffentlichen Protokoll namentlich dokumentieren.

Aufgrund des klaren Bürgervotums gegen die Hochwassermauer und für die Förderung privater Investitionen sei ein recht üppiges Förderprogramm in Kraft, dessen Wirkung schon nach einem Jahr unübersehbar sei. »Es ging